Evangelisch. Südaustralien.

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien

evangelische gemeinde deutscher sprache in südaustralien

Rundbrief 68/1, Ostern 2020

Liebe evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien!

Mit diesem Rundbrief zu Ostern 2020 grüssen wir Sie ganz herzlich. Dieses Osterfest ist bestimmt von einer "Krone", dem "*Corona*"-Virus, das derzeit unser aller Leben auf den Kopf stellt (siehe Seite 7).

Vermutlich zum ersten Mal seit vielen Jahrhunderten finden am kommenden Osterfest **keine** Gottesdienste in den meisten Kirchen der christlichen Welt statt. Das wird für viele Menschen eine ungewohnte Erfahrung sein — kein Gründonnerstag, kein Karfreitagsgottesdienst zum Gedenken an das Kreuz und die Dornenkrone Christi, keine Ostermorgenfeier anlässlich des leeren Grabes, und kein Festgottesdienst zur Auferstehung Jesu. Für die Kinder keine Suche nach Ostereiern im Freien.

Stille im Lande.

Vielleicht läuten vereinzelt die Glocken — in Deutschland sicher mehr als hier in Australien, wo nur wenige Kirchen überhaupt ein volles Glockengeläut haben. „In der Ruhe liegt die Kraft", so sagt ein bekanntes Sprichwort zum Thema Gelassenheit. Vielleicht sollten wir es umschreiben:

„Gott ist unsere Kraft!"

Unser erster Rundbrief **„Evangelisch. Südaustralien."** will Sie und uns alle daran erinnern, dass Kirche und unsere Gemeinden nicht nur Gebäude sind, in denen wir uns am Sonntag zum Gottesdienst treffen.

Der Glaube, den Christus für uns gestiftet hat zu diesem Osterfest, lebt — er lebt in uns, er lebt zwischen uns. Glaube ist das Bindeglied für uns mit diesem Gott, dem Schöpfer der Himmel und der Erde und dem Vater Jesu Christi.

Und so sagt Jesus zu seinen Jüngern: **„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!"** Vor Ostern, beim letzten gemeinsamen Mahl mit seinen Freunden, deutet er an, dass sie ihn bald nicht mehr sehen werden.

Aber, so betonte Jesus, „ihr werdet mich sehen; ***denn*** ich lebe, und ihr sollt auch leben." (Johannes 14,19). In diesen beiden schlichten Sätzen hängt die ganze Osterbotschaft.

«Ich lebe», das ist die Wahrheit von Ostern. Sie ist die Ausgangsstelle für das helle Licht, das über die ganze Welt erstrahlt. Dieses Licht ergreifen wir, wenden uns ihm zu, es leuchtet auch uns heute — wenn wir glauben, was wir hören, und hören, was wir glauben: Sein Wort «Ich lebe!» (Hans Joachim Iwand, 1960).

Das feiern wir Ostern 2020.

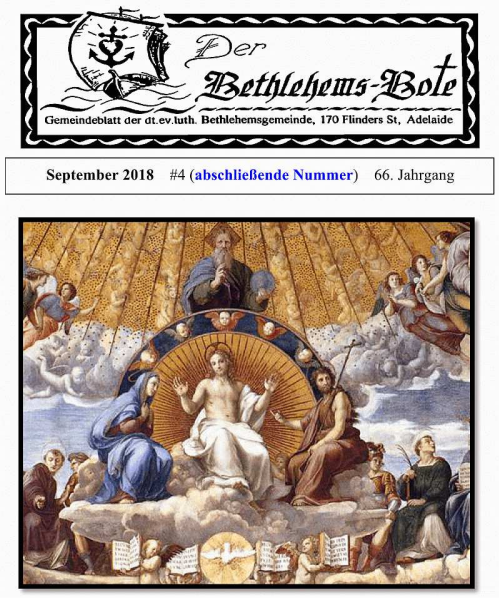
"Evangelisch. Südaustralien."

66 Jahre lang erschien der "**Bethlehems-Bote**" als "*Gemeindeblatt der dt. ev.-luth. Bethlehemgemeinde, 170 Flinders St, Adelaide*". In meinem Archiv sind nicht alle Ausgaben vorhanden. Aber viele Hände und Köpfe haben die Artikel für die verschiedenen Ausgaben zusammengestellt. Die letzte Ausgabe erschien im September 2018 in der Verantwortung von Peter Fleig, dem langjährigen Koordinator der deutschen Gottesdienstgemeinde an der Bethlehemskirche in Adelaide City.

66 Jahre — die deutsche Bethlehem-Gemeinde druckte ihren Rundbrief also schon im Jahr 1952 als Bindeglied zwischen den verschiedenen Predigtorten. „Ich habe in den letzten Jahren nur den Druck arrangiert," erklärte mir Peter Fleig mehrfach, „aber die Inhalte kamen von anderen Leuten — den Pfarrern [Proeve, Renner, Schild], Gemeindegliedern, aus anderen Quellen." Aber einen Gemeinderundbrief regelmässig zu erstellen, gestalten, drucken und versenden — das erfordert erheblichen Einsatz. Adresslisten müssen geführt, Informationen aus den Familien gesammelt und hier wiedergegeben werden, Ideen für Inhalte … Danke, Peter Fleig und allen anderen!!

Und so schliesst der letzte hier abgebildete Bethlehemsbote auf Seite 6 sinnigerweise mit einem etwas ironisch-humorvollen Text zu Sprache — „**Migranto**":

> Entweder ist es Hirnschwund oder Sonnenstich. Wenn ich deutsch spreche fällt mir dauernd was Englisches ein und wenn ich englisch sprechen soll, fällt's mir dauernd in Deutsch ein. Das Ergebnis ist: ***Migranto***! … Wir *Migrants* sind halt so und *watts rong wis it*? … Emigranten sprechen halt *Migranto*. Da braucht niemand *embärresd* zu sein!!
> (eingesandt von Evelyn Werner; nachgedruckt vom Bethlehems-Boten Juni–September 1997).


Der Bethlehems-Bote
Gemeindeblatt der dt.ev.luth. Bethlehemsgemeinde, 170 Flinders St, Adelaide
September 2018 #4 (abschließende Nummer) 66. Jahrgang

Unser neuer Rundbrief gestaltet sich sicherlich anders, nicht nur graphisch, sondern auch inhaltlich. Aber senden Sie uns gerne Texte, Informationen und Kommentare, die wir dann hier wiedergeben. Ich will und kann derzeit nicht versprechen, ob wir **„Evangelisch. Südaustralien."** regelmässig publizieren können, aber wir werden es versuchen!

Zum Namen: „Evangelisch *Punkt* Südaustralien *Punkt*"

Die zwei Stichworte kennzeichnen: Unsere **theologische Orientierung** (das „Evangelium") und **den Ort** (Südaustralien). Als vor 68 Jahren der erste Bethlehemsbote erschien, waren die meisten Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinden in Südaustralien evangelisch-lutherisch, und — deutsch!

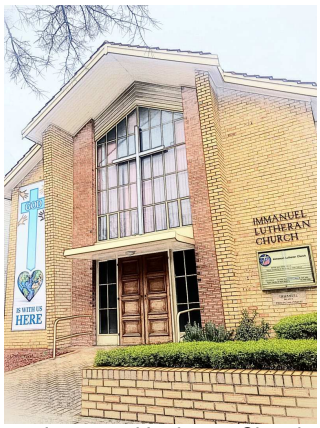
Unter den heute rund 15.000 Menschen in Südaustralien, die in erster Generation Deutsch sprechen (inklusive Schweizer und Österreicher), finden wir Menschen aus allen christlichen Konfessionen in Europa. Wir wollen offen sein für sie, auch für diejenigen, die selbst noch suchen.

Ausserdem haben sich in den vergangenen zwei Jahren neue Gemeinden gebildet — im Barossa Valley wie in Morphett Vale, und später vielleicht auch noch anderswo —, die sich nur bedingt lutherisch verstehen.

So bleiben wir offen für alle.

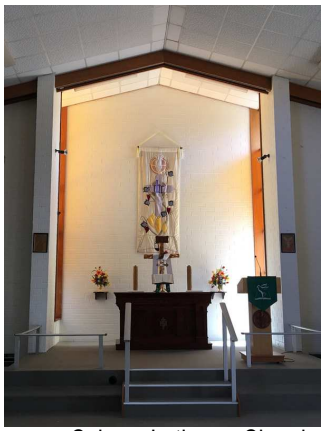
Deutschsprachige Gottesdienste in Südaustralien

Diskussionen um die Zukunft der deutschen Gottesdienste und Gemeinden in Adelaide begannen bereits in 2013, ursprünglich um die Frage nach dem Interesse von deutschsprachigen Christen in Adelaide an Dietrich Bonhoeffer. Erst der Amtsantritt von Pfarrer Mark Worthing in der Immanuel-Kirche North Adelaide und dann der Ruhestand der beiden verbliebenen deutschsprachigen Pfarrer in der Lutherischen Kirche von Australien (LCA), Dr. Eric Renner und Dr. Maurice Schild Mitte 2018, erforderten neue Schritte.



Immanuel Lutheran Church
North Adelaide

Die beiden Gemeinden aus der **Bethlehems-** und in der **Immanuelskirche** treffen sich nun zweimal monatlich in ***North Adelaide***, betreut von Pastor Mark Worthing. Der hessische Gemeindepädagoge (Diakon) und Laientheologe Gerhard Rüdiger in Adelaide erhielt das Angebot von der EKD, an einer Ausbildung für Laienprediger (Prädikanten) in Auslandsgemeinden der EKD teilzunehmen (2017-2019). In Zusammenarbeit mit den LCA-Pfarrern Mike Pietsch und David Gogoll konnten wir neue Gottesdienste starten in der ***Calvary Lutheran Church*** **Morphett Vale** für Menschen in südlichen Stadtteilen von Adelaide (Weihnachten 2017 und regelmässig monatlich seit Pfingsten 2018) und in der ***Tabor Lutheran Church*** **Tanunda** (*Barossa Valley*) ab Ende November 2018.


Calvary Lutheran Church
Morphett Vale

Bereits in 2017 stellte die *Calvary*-Gemeinde ihren Kindergarten einer von Eltern selbst organisierte **Spielgruppe** in deutscher Sprache zur Verfügung, die sich seitdem dort monatlich am zweiten Samstag Nachmittag trifft.

Unter der Überschrift „**Brücken bauen**“ veröffentlichen wir seitdem über verschiedene Medien Informationen zu den Gottesdiensten. Bislang sind wir nach wie vor nur kleine Gruppen von um die 10 bis 15 TeilnehmerInnen, aber es ist immer sehr persönlich. Auch jüngere Menschen nehmen an den Gottesdiensten teil, bislang aber noch relativ selten.

Als deutschsprachige Gemeinde sind wir Teil eines weltweiten Netzes von **Auslandsgemeinden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).** Hier in Australien sind das ausser uns die Gemeinden in Sydney, Melbourne (City und Springvale) sowie in Perth (in der St. Johns Lutheran Church). Diese Gemeinden bildeten sich aus unterschiedlichen Traditionen heraus — aber alle suchen neue Wege, um auch der jüngeren Generation von deutschsprachigen ZuwanderInnen offen zu stehen (siehe auch siehe Seite 8).

Tabor Lutheran Church
Barossa Valley

Bislang wird unsere Initiative in Südaustralien weitgehend **ehrenamtlich** getragen, ausser dem Teilauftrag von Pastor Mark Worthing für die deutsche Gemeinde in der Immanuelskirche. 2018 stiftete uns das Missionswerk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Bayern (Neuendettelsau) aus historischer Verbundenheit Gesangbücher ihrer Kirche für unsere Gottesdienste. Ende 2019 erhielten wir kleine Zuschüsse von der Dreifaltigkeitsgemeinde in Melbourne und dem Gustav Adolf-Werk in Sachsen (!), um Fahrt– und andere Sachkosten zu decken. Dafür danken wir!

Regelmässige Gottesdienste

In der *Immanuel Lutheran Church* folgen die deutschsprachigen Gottesdienste am ersten und dritten Sonntag im Monat einer traditionell lutherischen Liturgie, mit Abendmahl jeden zweiten Sonntag und unter Leitung von Pastor Mark Worthing.

In Morphett Vale im Süden von Adelaide und im Barossa Valley (Norden) treffen wir uns monatlich am zweiten bzw. vierten Sonntag im Monat. Die Liturgie der Gottesdienste hier ist evangelisch offen und wird geleitet vom Prädikanten Gerhard Rüdiger, mit Abendmahl regelmässig in der Calvary Lutheran Church Morphett Vale.

- **1. Sonntag, 11 Uhr — Immanuel Lutheran Church North Adelaide**:
  Lutherischer Gottesdienst (Pfr. Mark Worthing),
  139 Archer St, North Adelaide SA 5006,
  <immanuelnorthadelaide.org.au>, T 82673283
- **2. Sonntag, 11:30 Uhr — Calvary Lutheran Church Morphett Vale:**
  für Familien und Deutschsprechende in den südlichen Stadtteilen von Adelaide (Prädikant Gerhard Rüdiger).
  5 Windsong Court, Morphett Vale SA 5162,
  <calvarylutheranmv.org.au>, T 8223 6662
- **3. Sonntag, 11 Uhr — Immanuel Lutheran Church North Adelaide:**
  Lutherischer Gottesdienst (Pfr. Mark Worthing),
  139 Archer St, North Adelaide SA 5006,
  <immanuelnorthadelaide.org.au>, T 82673283
- **4. Sonntag, 11 Uhr — Tabor Lutheran Church Tanunda**
  für Deutschsprechende im Barossa Valley und Umgebung (Prädikant Gerhard Rüdiger), 77 Murray St,
  Tanunda SA 5352, I <bethanytabor.org>, T 8563 2089

Evangelische Gottesdienste im „Zeitalter des *Corona*-Virus

Wegen der Gesundheitsmassnahmen zur Verminderung der Infektionen können wir uns derzeit nicht zu Gottesdiensten versammeln. Deshalb hier ein paar Alternativen, um als Gemeinde weiterhin zu leben und zu feiern:

- **Unser Rundbrief „Evangelisch. Südaustralien."**
  Wir werden versuchen, diesen Rundbrief in den nächsten Wochen möglichst vierzehntägig zu publizieren, mit Andachten und anderen Infos und verschicken ihn als pdf-Datei per Email oder gedruckt mit der Post. Bitte schreibt uns eure Gedanken oder Erlebnisse, auch Reflektionen, die wir dann gerne aufnehmen.
- **Immanuel Lutheran Church Newsletter**
  Die Gemeinde verschickt einen englischen Newsletter mit Gebetsanliegen, einer Besinnung und anderen Infos aus der Gemeinde. Aktuelle Predigt-Videos mit Pastor Mark Worthing aus der Immanuel-Kirche finden sich in einem Youtube-Kanal <youtube.com/channel/UCXJ1ZTDEq NQvNdlleVajTPA/videos>.
  Ähnliches bieten auch andere LCA-Gemeinden.

Altarraum Immanuel Lutheran Church North Adelaide

- **„Online„*life*"**
  Für eigene „Online"-Gottesdienste in deutscher Sprache hier in Südaustralien haben wir derzeit nicht die Kapazität. Aber — die **Deutsche Evangelisch-lutherische Kirche Sydney** gestaltet Gottesdienste, an denen man „*life*" teilnehmen kann via Computer mit Internetanbindung oder modernes Mobile-Telefon. Weitere Details hier <kirche-sydney.org.au> & via Email.
- **„Online" Gottesdienst als Youtube-Video:**
  Die **Deutsche Evangelische Dreifaltigkeitskirche Melbourne-East** zeichnet Gottesdienste mit Pfarrer Christoph Dielmann auf, die über die Website der Gemeinde abgerufen und angeschaut werden können: <kirche.org.au/predigten>.
- **Weitere Infos folgen!**

Karfreitag, 10. April 2020

Der Predigttext für die evangelischen Kirchen in Deutschland an diesem Karfreitag steht im **Matthäus-Evangelium 27,31-66 — die Kreuzigung und der Tod Jesu**. Zugleich gedenken wir in diesen Tagen des **Todes von Dietrich Bonhoeffer**, vor 75 Jahren, am **9. April 1945** im Konzentrationslager Flossenbürg. Als evangelisch-lutherischer Theologe beteiligte sich Bonhoeffer aktiv am Widerstand gegen Adolf Hitler und in der Bekennenden Kirche in Deutschland. Er wurde dafür wenige Tage vor Ende des Zweiten Weltkrieges im Alter von 39 Jahren hingerichtet. Im Gefängnis schrieb er viele Texte, die später veröffentlicht wurden — so wie **Christen und Heiden** aus Berlin-Tegel im Juli 1944. Pfarrer Christian Hohl in Sydney denkt in seiner Online-Predigt über beide Texte nach (siehe Seite 4 unten).

Beten zu Gott, Flehen in der Not, das zieht sich durch viele Bibeltexte — und durch unser Leben. Oft vergessen, wenden wir uns zu Gott als letzten Rettungsanker. Selbst Jesus flehte: „Mein Vater, lass diesen Kelch an mir vorüber gehen. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ (Mt 26,39). Sehen wir diesen unseren Gott — in Jesus Christus am Kreuz — denn auch mit unseren Augen?, so fragt uns Dietrich Bonhoeffer.

Für Bonhoeffer ist Gott kein Lückenbüßer, sondern Gegenwart und Begleitung in allem, was ihm widerfährt, und nicht erst an der Grenze seines Lebens. Der Theologe lebte in der Welt, als ob es Gott nicht gäbe und verliess sich dabei doch ganz und gar auf diesen Gott.

Vom Leiden Gottes selbst hat in dieser Radikalität zuerst Bonhoeffer gesprochen. Karfreitag erzählt von einem Gott, der arm ist, geschmäht, ohne Obdach und ohne Brot, verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod. Der leidende Gott kennt die Schattenseiten, die Nöte und Bedrohungen menschlicher Existenz von ganz innen und ganz unten. Er bleibt nicht apathisch und fern, sondern leidet selbst an der Gottlosigkeit der Welt, die verblendet genug ist, in einer Koalition von Macht, Recht und Religion einen völlig Unschuldigen und Gerechten ans Kreuz zu nageln.

Christen und Heiden

Menschen gehen zu Gott *in ihrer Not*,
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott *in Seiner Not*,
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
seh'n ihn verschlungen von Sünde,
Schwachheit und Tod.

***Gott geht zu allen Menschen* in ihrer Not,**
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod

Doch Bonhoeffer's Pointe in diesem Gedicht ist die Konsequenz: Christen stehen bei Gott in *seinem* Leiden.

Und immer Gott steht bei uns in *unserem* Leiden und wendet sich uns zu. Er begleitet uns und gibt, was wir zum Leben brauchen. Gott will unser Glück, aber dies schließt das Leiden mit ein. Wer das Leben von Herzen bejaht und sich Gott ganz in die Arme wirft, der wird auch leiden, aber er wird Gottes Zuwendung erfahren.

Jesus hätte Jerusalem und Karfreitag vermeiden können. Doch er tat es nicht, und so auch Bonhoeffer. Nicht weil sie das Leiden suchten, sondern weil sie das Leben und die Menschen liebten, Befreiung, Glück. Jesus hätte sein Leiden nur vermeiden können, wenn er seine Überzeugung preisgegeben hätte. Deshalb: Lasst uns teilhaben am Leiden Gottes in der Welt! Steht bei Gott in seinem Leiden! Sagt Ja zum Leben in seiner Fülle! Amen.

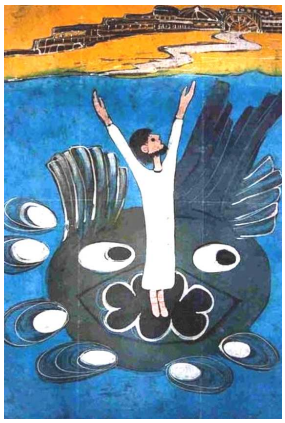
Gerhard Rüdiger
(nach einer Predigt von Prof. Isolde Karle, 6.4.2012)

Ostersonntag, 12. April 2020

Die Predigttexte für heute kommen aus dem Buch **Jona 2** und dem **Matthäus-Evangelium 28,1-10**. In seiner Online-Predigt am Ostersonntag spricht Pfarrer Christian Hohl aus Sydney über diese beiden Texte (siehe Seite 4).

Dunkel. Absolute Finsternis. Das Nichts.

So stelle ich es mir in einem Grab vor, oder auch im Bauch von Jona's Walfisch … Dunkel. — Und Licht: Licht ist Leben, der Antrieb all unserer Schöpfung.



Drei Tage und drei Nächte — das haben diese beiden Geschichten von der Dunkelheit gemeinsam. Und — das Licht des Tages, in dem das menschlich Unmögliche passiert: Die Rückkehr vom Tod in das Leben.

„Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen!", so sagt der Engel den beiden Marias. Und dann sehen sie ihn — sie, die Frauen, vor ihnen, den Jüngern!

Aber auch das haben beide Geschichten gemeinsam: Die Berufung! „Jona — geh nach Ninive …!" (Jonah 3,1) Und die Jünger: „Geht zu allen Völkern, macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft und lehrt sie … Denn: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!" (Matthäus 28,19f). Nicht in den Tempel Jerusalems werden sie geschickt, sondern in die menschliche Wüste von Ninive und in das Armenhaus Israels, Galiläa. Sie haben einen Auftrag — sind Gesandte Gottes, Propheten und Apostel für diese Welt. Steht auf, geht los, erfüllt eure Berufung!

Eugen Drewermann, der katholische Theologe und Psychologe, beschreibt das mit den folgenden Worten:

> „Stets, wenn Menschen nicht weiter wissen, geschieht es, dass ihr ganzes Bewusstsein — das ‚Lichtgestirn' ihrer planenden Vernunft — scheinbar im Chaos, im Dunkel der Nacht, in der Tiefe des Meeres versinkt und zu sterben droht; doch mitunter liegt gerade darin die einzige Chance zur Wiedergeburt, zu einem Neuanfang".

Der Schweizer Pfarrer Kurt Marti sagte in seinem Gedicht „Vertiefung":

> „Ihr fragt, wie ist die Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht.
> Ihr fragt, wann ist die Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht.
> Ihr fragt, gibt´s eine Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht.
> Ich weiß nur, wonach ihr mich nicht fragt: die Auferstehung derer die leben.
> Ich weiß nur wozu Er uns ruft: zur Auferstehung heute und jetzt".

Steht auf, geht los, ihr werdet ihn finden …! Die beiden Frauen taten so — und der erste, der ihnen begegnete, war … Jesus. Er kommt entgegen und sagt: „Fürchtet euch nicht!"

Gerhard Rüdiger
(mit Gedanken von Beate Dickmann, Predigt Ostersonntag 2018;
Bild: Kapelle in den HELIOS Kliniken, Schwerin. Foto: A. Greve)

Jonas Gebet

Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. Da betete er zum HERRN, seinem Gott:

"In meiner Not rief ich zum HERRN und er erhörte mich. Aus dem Leib der Unterwelt schrie ich um Hilfe und du hörtest meine Stimme. Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen.

Ich sagte: Ich bin verstoßen aus deiner Nähe. Wie kann ich jemals wiedersehen deinen heiligen Tempel?

Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, die Urflut umschloss mich; Schilfgras umschlang meinen Kopf. Bis zu den Wurzeln der Berge bin ich hinab gestiegen in das Land, dessen Riegel hinter mir geschlossen waren auf ewig.

Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, HERR, mein Gott. Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich des HERRN und mein Gebet drang zu dir, zu deinem heiligen Tempel. … Vom HERRN kommt die Rettung.

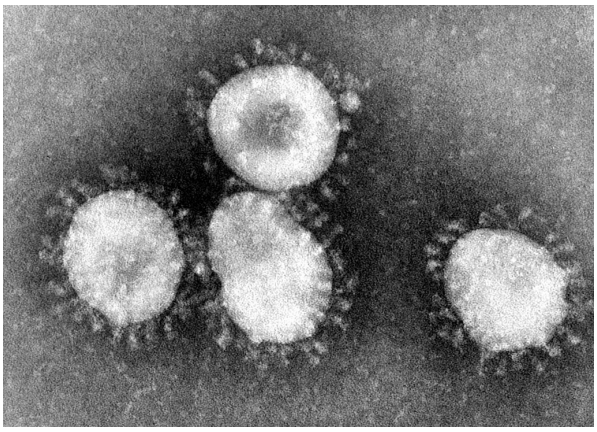
Am leeren Grab

Der Engel aber sagte zu Maria aus Magdala und der anderen Maria: "Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. … Geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: 'Er ist von den Toten auferstanden und geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen!'" Sie verliessen sie das Grab voller Furcht und Freude und eilten zu den Jüngern.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: "Seid gegrüßt! … Fürchtet euch nicht!"

Zum Weiterdenken und Weitergeben ...

„**Corona-Virus**“ ist in aller Munde — buchstäblich! Die Verbreitung dieses Virus in aller Welt ist eines der tragischsten Ereignisse in diesem frühen 21. Jahrhundert. Woher auch immer der Ursprung dieses Viruses, die Medizin scheint sich weitgehend einig, dass das neue „Covid-19“ (abgekürzt von *Corona Virus Disease* 2019) gefährlich ist, weil wir nicht immun dagegen sind. Daher auch die weitverbreiteten Massnahmen zur Isolation der Menschen voneinander.



Coronaviren im EM (Wikipedia)

Den Namen „*Corona*“ (lateinisch für „Krone“) erhielt dieser Virus-Typ, der schon seit den 1960er Jahren nachgewiesen wird, wegen der Zacken, die im wissenschaftlichen Elektronen-Mikroskop um den Viruskern erkennbar sind.

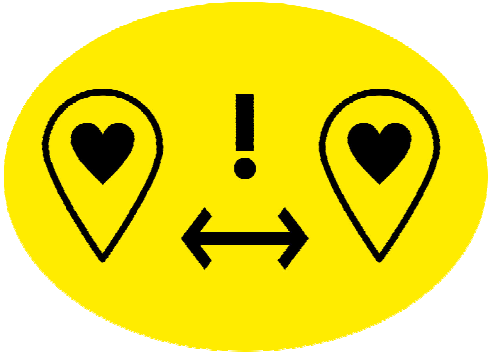
Aufgrund mangelnder Immunfähigkeit unseres Körpers kann das Virus schwere Atemwegserkrankungen und Lungenentzündungen auslösen.

So sehr, wie die künstlerischen Darstellungen des Virus sich verbreitet haben, so auch die politischen und wirtschaftlichen Massnahmen. Neben den medizinischen Folgen der Erkrankung dürften uns die wirtschaftspolitischen Folgen noch schwer zu schaffen machen. Daher nachfolgend ein Gedanke zum Weiterdenken und Weitergeben.

„*Social Distancing*“ — oder: Abstand mit Anstand

Nach dem letzten Treffen unserer Bonhoeffer-Lesegruppe meinte ein Teilnehmer zu mir, das ebenfalls weit verbreitete „*Social Distancing*“ sei eine komplette Fehlbezeichnung. Körperlicher Abstand zum Nachbarn — anderthalb bis zwei Meter — ist wichtig, um sich und andere vor möglicher Infektion zu bewahren. Aber wer auch immer den Begriff des „*Social Distancing*“ in die Welt gesetzt hat, sollte sich den schwedischen Nobel-Preis für Marketing verleihen lassen (gibt es aber meines Wissens nicht):

- **„Social“:** In dieser Zeit der *Corona*-“Krise“ und der weltweiten Isolation der Menschen von einander ist die Verstärkung der sozialen Beziehungen untereinander um ein Vielfaches wichtiger: Sich anrufen, Briefe oder Emails schreiben, Kontakt halten, Information austauschen — das sind die wichtige Er*leb*nisse für Menschen, die sich isolieren müssen.
- **Distanc*ing*:** Abstand — Ja, aber mit Anstand! Was wir nicht wollen, ist der andauernde Prozess der gelernten Distanz *zu*-einander und auf lange Zeiten, wie im Englischen das „*-ing*“ andeutet. Das Individuum ist, was sich „der Markt wünscht“ — aber von Gott sind wir Menschen wie die Natur als Gemeinschaft geschaffen.
  Das müssen wir neu lernen!



„Who is who?“

Die weitgehend ehrenamtliche Initiative für unsere Gottesdienst– und Gemeindearbeit in deutscher Sprache in Südaustralien leitet derzeit eine kleine Steuerungsgruppe, die sich aus den aktiven Laien, den Pfarrern der drei Gastgemeinden und anderen Interessierten zusammensetzt:

- Calvary Lutheran Church Morphett Vale (Pastor em. Mike Pietsch, Sprecher, Gundula Schütze als lokale Koordinatorin; Christine Andrew: Organistin)
- Immanuel Lutheran Church North Adelaide (Pastor Mark Worthing; Robert Pfitzner als Sprecher der deutschen Gemeinde an der Immanuel-Kirche; OrganistInnen)
- Tabor Lutheran Church Tanunda (Pastor David Gogoll, Raelene Falland für den Kirchenvorstand; Robert Beitz & Maddi Hegarty als LektorInnen; John Moore und Marie Heinrich als OrganistInnen)
- Barossa German Language Association (Prof. Peter Mickan)
- Theo Prucha (Deutschlehrer, zukünftig Prädikant, derzeit in Ausbildung)
- Laientheologe und Prädikant Gerhard Rüdiger (Koordinator für die EGDS Südaustralien).

Ihnen allen sei Dank! — Kirchen und Zeiten siehe Seite 4.

Unterstützung erhalten wir in unterschiedlicher und begrenzter Form von:

- Evangelische Kirche in Deutschland / Abteilung Auslandsarbeit
  (Referatsleitung Asien/Australien/Pazifik: Pfarrerin Claudia Ostarek)
- *Lutheran Church of Australia* (LCA) und *LCA District South Australia*
- Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern / Missionswerk Eine Welt (Neuendettelsau)
- Gustav Adolf-Werk in Sachsen
- Deutsche Evangelische Dreifaltigkeitskirche Melbourne-East

Deutschsprachige Gemeinden in Australien — von Ost nach West:

- Deutsche Evangelisch-lutherische Kirche in Sydney, NSW <kirche-sydney.org.au>
  (Pfarrer Christian Hohl, entsandt von der EKD)
- Deutsche Evangelische Dreifaltigkeitskirche Melbourne-East, Victoria <kirche.org.au>
  (Pfarrer Christoph Dielmann, entsandt von der EKD)
- St John‘s German Lutheran Parish / Johannesgemeinde Springvale (Melbourne), Victoria <stjohnsgerman.com> (Pfarrer Demuth)
- Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien (EGDS Südaustralien)
  <facebook.com/evangelisch.suedaustralien> (Website in Beabeitung)
  (Pastor Mark Worthing/LCA, Prädikanten Theo Prucha und Gerhard Rüdiger)
- Deutschsprachige Gottesdienste in der St. John‘s Lutheran Church Perth, WA
  <stjohnsperth.org.au> (Laientheologe/in Maria Rudolph & Chris Urschütz)

Impressum

“*Evangelisch. Südaustralien.*” wird herausgegeben im Eigenverlag von der Initiative “Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Südaustralien”. Verantwortlich: Gerhard Rüdiger. Kontakt: c/o Immanuel Lutheran Church, 139 Archer St, North Adelaide SA5006. Email: <egds-suedaustralien@gmail.com>.